



FISCHE: Was sich mit der neuen Tierschutzgesetzgebung ändert

Der Umgang mit Fischen wird neu in der Tierschutzgesetzgebung geregelt. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Fische ähnlich wie Säugetiere leiden können. Auch bei diesen stummen Tieren ist deshalb ein möglichst sorgsamer Umgang wichtig.

Mit Fischen haben wir häufiger Kontakt als vielen bewusst ist. Aquarienfische sind vermutlich die zahlreichsten und wohl auch die vielfältigsten Heimtiere. In der Schweiz gibt es über 100.000 Angler und Anglerinnen. In Fischzuchten werden zudem Speisefische produziert. So häufig unser Kontakt auch ist, so fremd sind uns diese Wasserwesen. Ihre Bedürfnisse zu kennen ist gerade deshalb zentral.

Angeln

Wer Fische fängt, muss über die Tiere Bescheid wissen – über den tierschutzgerechten Umgang genauso wie über die Fischarten und ihre Schonmasse. Fischer und Fischerinnen, welche ein längerfristiges Patent erwerben wollen, müssen ihre Sachkunde nachweisen können. Bei kurzfristigen Patenten oder dort wo das Fischen ohne Patent möglich ist, sind die Behörden zusammen mit den Fischereiororganisationen verpflichtet, über den tiergerechten Umgang mit Fischen zu informieren. Eine Informations- und Betreuungspflicht gilt auch für Personen, die eine Angelanlage betreiben.

Die Fische müssen möglichst schonend gefangen werden. Widerhaken und das Verwenden von lebenden Köderfischen etwa sind generell verboten. Ausnahmen sind nur für Personen mit Sachkundennachweis möglich und können nur in wenigen Fällen von den Kantonen gewährt werden, wenn eine klare Notwendigkeit gegeben ist. Im Normalfall sind Fische sofort nach der Entnahme zu töten – durch einen kräftigen, stumpfen Schlag auf den Kopf oder durch Genickbruch. Sachkundige Fischer und Fischerinnen können jedoch, wenn dies die kantonalen Fischereivorschriften erlauben, die gefangenen Fische kurzfristig halten. Sie haben aber durch regelmässigen Wasserwechsel dafür zu sorgen, dass die Wasserqualität jener des Herkunftsgewässers entspricht. Beim Nachhausefahren ist darauf zu achten, dass Fische nicht übermässigen Erschütterungen ausgesetzt sind.

Aquarien- und Teichhaltung

Das Wasser ist die Luft der Fische. Die Temperatur, die Sauerstoffmenge, der Salzgehalt und weitere Eigenschaften des Wassers sind entscheidend für ihr Wohlbefinden. Die Wasserqualität muss deshalb stets stimmen und der Fischart angepasst sein. Bei grösseren Fischen (über 20 Zentimeter) gibt es zudem Vorschriften über die Mindestgrösse des Aquariums oder des Teiches.

Das Töten von Aquarienfischen sollte möglichst schonend erfolgen. Die Tiere die Toilette runterzuspülen oder sie durch Tiefgefrieren oder sonst wie zu töten, ist nicht erlaubt. Aquarienfische müssen vor der Tötung betäubt werden. Um dies zu ermöglichen, dürfen bei Aquarienfischen betäubende Substanzen ohne tierärztliche Anweisung eingesetzt werden.

Fischzuchten / Berufsfischer

Für Betreiber von Speisefischzuchten, für Berufsfischer oder für Private, die über einen Meter grosse Fische halten, gelten weitere Vorgaben.

Halten Sie sich auf dem Laufenden!

Informieren Sie sich über Fische. Im Internetportal „Tiere richtig halten“ werden Sie ab Herbst 2008 Informationen zu den grundlegenden Bedürfnissen von Fischen finden.